

Otger Autrata

Prävention von Jugendgewalt

Nicht Repression, sondern
verallgemeinerte Partizipation

Leske + Budrich, Opladen 2003

Landes-Lehrstuhl
des Fürstentums
Ver

362,9

Inhalt

0.	Vorwort	9
1.	Soziale Arbeit: Problemregulierung oder Gestaltung?	15
1.1	Grundverständnisse Sozialer Arbeit.....	15
1.2	Soziale Arbeit im gesellschaftlich-staatlichen Gefüge	20
2.	Jugendgewalt in Deutschland: Verbreitung und Erklärung	31
2.1	Verbreitung von Jugendgewalt.....	32
2.1.1	Jugendgewalt in den neuen Bundesländern.....	32
2.1.2	Jugendgewalt in den alten Bundesländern.....	34
2.2	Begriffe und Erklärungsansätze zu Jugendgewalt.....	35
2.3	Gewalttätigkeit Jugendlicher und gesellschaftliche Teilhabe....	40
3.	Gesellschaftlich-staatliches Verhältnis zur Jugendgewalt	49
3.1	Rassismus, Nationalismus und Rechtsextremismus.....	51
3.2	Innere Sicherheit und Bedrohtheitsgefühle	56
3.3	Polizeiliches Eingreifen und Kriminalprävention.....	60
3.4	Pädagogische Konzeptionen in der Sozialen Arbeit und Jugendgewalt.....	67
3.4.1	Gemeinwesenorientierte Jugendhilfe.....	68
3.4.2	Lebensweltorientierte Jugendhilfe.....	74
3.4.3	Am Einzelnen orientierte/unterstützungsorientierte Jugendhilfe	79
4.	Bearbeitung von Jugendgewalt als Großprojekt der Sozialen Arbeit: Das 'Aktionsprogramm gegen Aggression und Gewalt' (AgAG)	85
4.1	Die Anlage des AgAG.....	90

4.1.1	Flankierende Maßnahmen	91
4.1.2	Jugendpolitische Leitlinien.....	92
4.1.3	Pädagogische Leitlinien und der Ansatz der Offenen Jugendhilfe.....	97
4.1.4	Der Einfluss der MitarbeiterInnen.....	101
4.1.5	Von der Gewaltreduktion zur Gewaltprävention.....	103
4.2	Innovative Strukturmerkmale im AgAG	108
4.2.1	Beratungsinstitute.....	109
4.2.2	Sozialpädagogische Feldanalysen/Feldstudien.....	112
4.3	Bilanz: Entwickelte Fachlichkeit in gesellschaftlichen Nischen	116
5.	Jugendgewalt und Gewaltprävention: Das Bundesmodellprojekt 'Gewaltprävention und Gewaltbekämpfung im kommunalen Sozialraum'	123
5.1	Gewaltprävention: Vorbemerkungen	123
5.2	Die Anlage des Modellprojekts.....	128
5.2.1	Projektvorgaben	129
5.2.2	Die wissenschaftliche Begleitung.....	132
5.3	Projektstandort Rottenburg am Neckar	132
5.3.1	Projektkoordinator und Projektberaterin.....	134
5.3.2	Theoretische Begründung und Sozialraumanalyse.....	135
5.3.3	Implementierung in den kommunalen Sozialraum	137
5.3.4	Bewertung der Projektumsetzung.....	149
5.4	Projektstandort Ulm an der Donau.....	156
5.4.1	Projektstrukturen am Standort Ulm.....	158
5.4.2	Implementierung und wichtige Projektmerkmale.....	161
5.4.3	Bewertung der Projektumsetzung.....	163
5.5	Gewaltprävention im Projektergebnis: Zwei Standorte im Vergleich.....	165
6.	Förderung von verallgemeinerter Partizipation: Ein Orientierungsrahmen für die Soziale Arbeit	169
6.1	Bürgerschaftliches Engagement	172
6.2	Vom bürgerschaftlichen Engagement zur verallgemeinerten Partizipation	177
6.3	Soziale Arbeit und verallgemeinerte Partizipation.....	179
7.	Gewaltprävention durch Förderung verallgemeinerter Partizipation: Gestaltungsaufgabe im kommunalen Sozialraum	191

7.1	Theoriegeleitete Bestimmung des Gegenstandes	192
7.2	Sozialwissenschaftliche Aufschlüsselung der Situation im Sozialraum	199
7.3	Gestaltende Einflussnahme auf den kommunalen Sozialraum: Abklärung der Handlungsspielräume	206
7.4	Methodische Möglichkeiten der Sozialen Arbeit bei der Gestaltung des kommunalen Sozialraums	209
7.5	Sozialräumlich-gestaltende Gewaltprävention: Reichweite und Grenzen	214
7.6	Förderung verallgemeinerter Partizipation und sozialräumliche Gestaltung als eine paradigmatische Bestimmung der Sozialen Arbeit.....	218
8.	Literatur	225